

Pilzberatung

Aus der Arbeit des Vereins der Pilzfreunde e. V. in Stuttgart

Es dürfte nicht uninteressant sein zu erfahren, daß der „Verein der Pilzfreunde“ in Stuttgart bereits seit dem Jahre 1918 besteht.

In der damaligen Kriegs- und Nachkriegszeit mit gewaltiger Geldentwertung und den unzureichenden Lebensmittelportionen, die der einzelne auf seine Karten erhielt, spielten die Pilze als markenfreie Nahrung eine bedeutsame Rolle. Damals schlossen sich auch bei uns in Stuttgart, wie schon früher in einigen anderen Orten (Nürnberg 1910, Königsberg 1913), mehrere interessierte Freunde der Pilzkunde zusammen, um sich durch gemeinsame Arbeit gegenseitig anzuregen und in ihren Kenntnissen zu fördern. Die Leitung des Vereins der Pilzfreunde übernahm der Stuttgarter Rektor W. Obermeyer, dessen pilzkundliche Schriften in Süddeutschland zu jener Zeit allgemein verbreitet waren.

Damals wie heute stellte sich der Verein die Aufgabe, wissenschaftliche und praktische Pilzkenntnisse in allen Bevölkerungsschichten zu verbreiten. Man hoffte, durch gründlich betriebene Aufklärung die ständig anwachsende Zahl der Pilzvergiftungen beseitigen oder wenigstens hinreichend vermindern zu können. Diese gemeinnützigen Ziele brachten dem jungen Verein einen starken Anstieg der Mitgliederzahl; außerdem bildeten sich in mehreren Nachbarstädten kleinere Gruppen, die sich dem Stuttgarter Verein anschlossen. Der seit 1917 von August Henning in Nürnberg herausgegebene „Pilz- und Kräuterfreund“, der Vorgänger unserer heutigen „Zeitschrift für Pilzkunde“, fand im Stuttgarter Verein der Pilzfreunde zahlreiche Leser und verschiedene Mitarbeiter. Bereits 1920 trat der heutige zweite Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde, Hans Haas, unserem Verein als Mitglied bei.

Rektor Obermeyer starb schon am 24. Juni 1920. Sein Nachfolger in der Leitung des Stuttgarter Vereins und der angeschlossenen Ortsverbände wurde der Geheime Hofrat Professor Dr. L. Klein, der spätere 2. Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde; die Geschäftsführung im Stuttgarter Ortsverein übernahm Buchbindermeister Klingler, dessen Nachfolger 1930 Oberlehrer Friedrich Gackstatter wurde. Gegenwärtig ist der Unterzeichnete der Leiter des Vereins der Pilzfreunde; der gesamte Vorstand besteht aus neun Mitgliedern. Dem Verein gehören jetzt 180 Mitglieder an, der Jahresbeitrag ist immer noch auf nur 5,— DM festgesetzt.

Der Pilzreichtum des vergangenen Jahres 1963 drückte sich sehr deutlich auch in der umfangreichen Vereinsarbeit aus. Die 14 Lehrwanderungen, die im Sommer und Herbst veranstaltet wurden, waren überreich besucht. Von zwei Führungen, die am 31. August stattfanden, hatte die vom Vorsitzenden geleitete nach Plochingen-Stumpfenhof gegen 100, die andere unter Frau E. Beck zum Kappelberg mehr als 70 Teilnehmer. Mit etwa 200 Teilnehmern am stärksten besucht war eine Wanderung am 7. September (Rohr), die Herr Raithelhuber führte. Selbst an den beiden völlig verregneten Veranstaltungen am 25. September hatten noch 20 und 13 Personen mitgemacht. Zum Treffen mit den Augsburger Pilzfreunden in Ulm-Söflingen unter Leitung von Dr. Haas (Busfahrt am 22. September) kamen 30 Mitglieder unsers Vereins!

Am 29. und 30. September wurde eine Pilzausstellung in Stuttgart veranstaltet; dabei konnten über 1000 Erwachsene und 1162 Schüler in Kurzvorträgen anschaulich mit den wichtigsten Speise- und Giftpilzen bekanntgemacht werden. Bei einer zweiten Ausstellung, die am 5. und 6. Oktober in guter Zusammenarbeit mit dem Schwarzwaldverein Neubulach in Reutlingen stattfand, konnten insgesamt 3000 Besucher gezählt werden. Eine Lehrschau beim Jägerhaus in Eßlingen am 14. und 15. September wurde von vier Vereinsmitgliedern betreut und hatte über 300 Besucher.

Seit dem 22. Juli fand an jedem Montag von 17—19 Uhr in der Markthalle die öffentliche Pilzberatung statt, die sehr großen Besuch hatte. Am stärksten war der Andrang am 9. September, als gleichzeitig sechs Berater eingesetzt waren, um die Abfertigung ohne Ver-

zögerung durchführen zu können. Das Beratungsbuch weist für die drei Monate des Bestehens der Auskunftstelle die Namen von 384 Ratsuchenden auf (im Durchschnitt also jedesmal etwa 30!); hinzu kommen noch annähernd 200 bloße Zuhörer, die ohne Pilze erschienen waren.

Im Anschluß an die öffentlichen Beratungen stellen sich stets zahlreiche Vereinsmitglieder in der Stuttgarter Kellerschenke zu den beliebten Bestimmungsabenden ein. Den Teilnehmern stehen zwei leistungsfähige Mikroskope sowie die reichhaltige Vereinsbücherei zur Verfügung; außerdem besitzt der Verein eine Anzahl neuer Farbdias (aufgenommen vom Vorstandsmitglied E. Staudt), die bei Vorträgen im Verein oder bei öffentlichen Veranstaltungen gern benutzt werden. Neuerdings hat der Verein für diese Übungen den Versuch unternommen, beachtenswerte kleinere Gattungen in übersichtlichen Bestimmungstabellen vorzuführen; der Anfang mit der Gattung *Volvariella* wird manches Mitglied veranlassen, dem Vorkommen der Scheidlinge in unserer Gegend besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die regelmäßig stattfindenden Monatsversammlungen machen die Teilnehmer mit wichtigen Grundtatsachen und Fortschritten der Pilzkunde bekannt. Hier werden auch bemerkenswerte Funde und neue Literatur vorgelegt; die vollständigen Titel empfehlenswerter Bücher finden unsere Mitglieder in den in zwangloser Folge erscheinenden Vereinsrundschreiben.

Kritische oder wenig bekannt Pilze wurden Dr. Haas zur Bestimmung oder Bestätigung vorgelegt. An wichtigen Funden aus dem vergangenen Jahr, von Herrn Fleischfresser zusammengestellt, seien die folgenden erwähnt: *Hygrophorus capreolarius* (Weinroter Schneckling), *Catathelasma imperiale* (Doppelring-Trichterling), *Tricholoma albatum* (Gilbender Seidenritterling), *Tr. malvium* (Olivgrüner Ritterling), *Hohenbuebelia geogenius* (Erd-Muscheling), *Pleurocybella porrigens* (Ohrförmiger Seitling), *Dermocybe orellana* ss. Konr. et Maubl. (Orangefuchsigiger Hautkopf), *Psathyrella hypsipoda* (Hochstielliger Mürbling) und *Volvariella murinella* (Mausgrauer Scheidling). Die genannten Arten konnten alle in frischem Zustand gezeigt werden, einige davon sogar am Standort.

Zur Verhütung von Pilzvergiftungen ist es von ausschlaggebender Wichtigkeit, daß Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen in geeigneter Weise aufklärend mitwirken. Schon am 19. 7. erschien auf unsre Veranlassung der erste öffentliche Warnruf in den Stuttgarter Tageszeitungen unter der Überschrift: „Die gefährlichen Knollenblätterpilze sind in Bälde zu erwarten!“ Bald danach am 24. 7. machten wir darauf aufmerksam, daß mit verstärktem Auftreten dieser tödlichen Giftpilze zu rechnen sei, denn *Amanita phalloides* und *A. verna* waren bereits an verschiedenen Orten festgestellt worden. Erneute Warnungen gab unser Verein am 26. 8., 5. 9. und 14. 9. an die Zeitungen; am 6. 9. wurde das Innenministerium verständigt, daß ein Serum gegen Knollenblätterpilzvergiftung (Antiphalloidin) im Krankenhaus rechts der Isar zu München vorhanden ist. Das Fernsehen brachte am 11. 9. einen Hinweis auf die Gefahren der Pilzvergiftungen, zu deren Vermeidung es nur das eine wirksame Mittel gibt, eine Anzahl Speisepilze sicher kennenzulernen.

Unsre intensive Aufklärungsarbeit hat — darauf dürfen alle Mithelfer mit Recht stolz sein — ihren sichtbaren Erfolg erbracht. An verschiedenen Orten, besonders in Süddeutschland, hat das starke Auftreten der Knollenblätterpilze im letzten Jahr, vor allem auch das Erscheinen der sonst durchaus seltenen *Amanita verna*, zu schweren Vergiftungen und selbst zu Todesfällen geführt. Im Raum Stuttgart-Eßlingen, wo selbstgesammelte Pilze noch immer mit Recht bevorzugt werden, haben sich ernstliche Vergiftungen nirgends ereignet.

H. Steinmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [30_1964](#)

Autor(en)/Author(s): Steinmann Hans

Artikel/Article: [Aus der Arbeit des Vereins der Pilzfreunde e. V. in Stuttgart 27-28](#)